

## Analyse des fehlgeschlagenen Coup d'Etat am 9. September 1985

Es ist einen Monat her, als mal wieder ein Staatsstreich versucht wurde, von einer Gruppe, die sich selbst ironischerweise "Kana Pathiwat" - was "die Revolutionäre Partei" bedeutet - genannt hatte. Eine Anzahl von Verdächtigen wurden festgenommen und verhört (Anm. d. Übers.: Ende Nov. 40 Personen).

In der Öffentlichkeit und in den Massenmedien erscheint es zweifelhaft, ob es sich wirklich nur um eine Handvoll pensionierter Generale, 200 Offiziere der unteren Ränge und 4-5 Gewerkschaftsführer gehandelt hatte, die in ein solch waghalsiges Unternehmen, die Prem Regierung zu stürzen, verwickelt waren. Gab es da wirklich keine anderen Generale, die den Coup-Versuch unterstützt haben und noch immer im Amt sind? Was war dann der eigentliche Grund des Scheiterns der Putschisten?

Bisher konnten weder Prem noch die den Fall untersuchenden Polizeioffiziere der Öffentlichkeit eine befriedigende Erklärung geben. Als Folge verbreiten sich alle Art Gerüchte wie ein Präriefeuer im Land. Flugblätter, welche die Hintermänner benannten, beschmutzten das Ansehen einer Reihe mächtiger Generale der Armee. Das führte dazu, daß die Armee ein "Weißbuch" verteilte, in dem die Version des Coups aus Sicht der Armee den Gerüchten entgegengestellt wurde.



den General Kriangsak Chomanan, früherer Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Ex-Premierminister (1977-80); General Yos Dhephasdin, früherer stellvertretender Kommandeur der Armee und z.Zt. Befehlshaber der Luftwaffe und 3 Stellvertreter der Oberkommandierenden der Armee, Marine und Luftwaffe und natürlich Oberst Manoon Ropakajorn, der 1981 aus dem militärischen Dienst entlassen wurde wegen seiner führenden Rolle im sogenannten "April-Scherz" Putsch Versuch im gleichen Jahr. Später erklärten diese Offiziere, daß sie vom Oberst Manoon mit vorgehaltener Waffe zur Teilnahme gezwungen wurden.

Die Regierung scheint nur 2 Offizieren die Erklärung für ihre Anwesenheit im Hauptquartier der Putschisten zu glauben, nämlich dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe und dem stellv. Oberbefehlshaber der Marine. Der Rest wurde wegen Hochverrats angeklagt und z.Zt. verhört. Oberst Manoon, einer der mysteriösen Figuren bei dem Putschversuch, wurde zum Flugzeug begleitet, das ihn nach Singapur brachte. Er hat nun Zuflucht in West-Deutschland gesucht.

Was die Öffentlichkeit unbefriedigt läßt, ist die Frage, ob dies alles Verschwörer sind. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß die pensionierten Generale, die bereits an erfolgreichen Coups in der Vergangenheit teilgenommen haben, den Kopf verloren und sich einem Selbstmordkommando angeschlossen haben, wenn sie nicht von einem Gelingen überzeugt gewesen wären, was die Teilnahme weiterer größerer Militäreinheiten zu Gunsten der Putschisten bedeutet hätte. Wer befahlige dann

die Einheiten, welche zum "rendez-vous" hätten kommen sollen, aber nicht erschienen sind?

In der Öffentlichkeit scheint man überzeugt davon zu sein, daß ein mächtiger General beteiligt war. Er war im 2. Jahrgang der Chulachomkiao Militär Akademie in Bangkok und später in West Point in den USA. Während der letzten 2-3 Jahre wurde er mehrfach in verschiedene militärische Schlüsselrollen befördert. Man sagt, wegen seiner guten Beziehungen zum General Arthit Kamlangek, dem Oberbefehlshaber der Streitkräfte und der Armee, sowie anderen wichtigen Personen im Königshaus. (Anmerkungen des Übersetzers: Hier ist vermutlich Generalleutnant Pichit Kullavanich gemeint). Gerade dieser General - so glaubt man - wurde von den jungen Offizieren wegen seiner Entschiedenheit und Tapferkeit hoch respektiert, Oberst Manoon und die Jungtürken eingeschlossen.

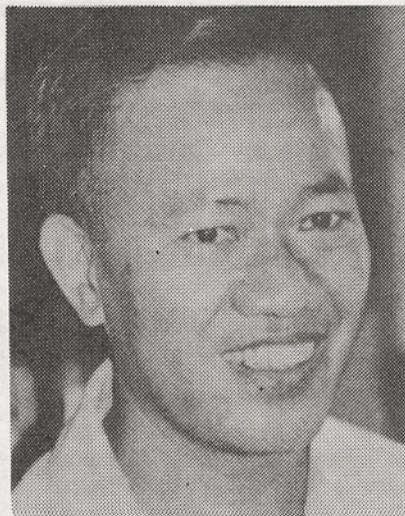
Er hat sich auch nach dem ersten erfolgreichen Putschversuch Manoons im April 1981 für die Wiedereinsetzung von Oberst Manoon und den "Jungtürken" eingesetzt. Unglücklicherweise hat Prem dies zurückgewiesen.

Unter Politikern und Parlamentsabgeordneten soll er jedoch nicht so beliebt sein. Die Demokratie-Liebhaber betrachten ihn mit Mißtrauen. 1982 war er einer der Drahtzieher bei dem erfolglosen Versuch, die Verfassung zu ändern. Eine solche Änderung hätte dem Senat, der hauptsächlich aus ernannten Offizieren besteht, mehr Macht gegeben und die Amtszeit von General Arthit als Oberbefehlshaber der Armee auf so lange Zeit verlängert, wie er es gewollt hätte.

### WER WAREN DANN DIE FÜHRENDE GEISTER ?

Die Erklärung, welche den ganzen Morgen des 9. September vom Radio gesendet wurde, war offensichtlich vom General Serm NaNkorn, früherer Oberbefehlshaber, der vor 3 Jahren in den Ruhestand getreten war, unterzeichnet. Außer dieser Erklärung gibt es keine weiteren Papiere, wo Unterschriften der Putschisten auftauchen.

Dafür gab es eine Reihe von Augenzeugen, die mehrere hochrangige Offiziere im Hauptquartier der Putschisten gesehen haben, welches sonst das Hauptquartier des militärischen Oberkommandos ist, 2 Minuten vom Parlamentsgebäude und dem Königspalast entfernt. Gesehen wur-



• Col Manoon



Gen Yos

### WARUM WOLLTEN SIE ES MACHEN ?

Seit 1932 gab es, einschließlich der letzten, insgesamt 17 Putschversuche, wovon 9 erfolgreich waren. Die Gründe sind in der Regel immer die gleichen alten Geschichten: Unfähigkeit der gewählten Regierung, Wirtschaftskrise, korrupte Politiker, Spaltung im Land und die kommunistische Bedrohung, die die Nation und die Monarchie unterhöheln.

Ein weiterer, offensichtlicher Grund für Putschversuche in der Vergangenheit, sind die alljährlichen Umbesetzungen im Militär im April und Oktober.

Deshalb sind die Monate März/April und September/Oktober immer voll mit Gerüchten über mögliche Putschversuche. Von den bisher 17 Versuchen wurden 10 in dieser Zeit durchgeführt. Diesesmal wird angenommen, daß das Militär verärgert über den Regierungserlaß zum Chit Fund gewesen war, der zum Zusammenbruch mehrerer Öl-Anteilsgesellschaften führte. Die Mehrzahl der Kunden dieser Gesellschaften waren Offiziere, ihre Angehörigen und Freunde. Bereits vor 4-5 Monaten wurde darüber spekuliert, ob die Pleite dieser Gesellschaften Anlaß für die Betroffenen sei, einen Putsch zu initiieren.

Was die Umbesetzung der Militär-Posten dieses Jahr angeht, die im Oktober stattfand, so wurde der oben erwähnte General (Anm. d. Übers. Pichit) nicht zum stellvertretenden Oberbefehlshaber der Armee befördert, während sein Haupt-rivale (Anm. d. Übers.: gemeint ist vermutlich General Chaovalit Yongchaiyut) zum 5. wichtigsten Mann in der Armee befördert wurde.

### WARUM MISLANG DER PUTSCHVERSUCH ?

Worüber am meisten geredet wurde war, warum der Putschversuch so einfach niedergeschlagen werden konnte.

Die regierungstreuen Einheiten, die geschickt wurden, um sich gegen die Putschisten zu stellen, waren lediglich Infanterie der 1. Armee unter Generalleutnant Issarapong Nunbhakdi. Die übrigen Truppen blieben in Bereitschaft in ihren Baracken. Differenzen unter den Putschisten selbst sind vermutlich eher die Ursache für das Scheitern des Coup-Versuchs. Die Frage ist, warum haben bestimmte Truppenteile ihre Meinung geändert und sind nicht zum "rendez-vous" gekommen, wie geplant?

Von einer verlässlichen Quelle im Militär kommt die Information, daß die Putschisten um General Yos Kriengsak zum Premierminister anstelle von Prem machen wollten, wie vorher verabredet. Das führte dazu, daß andere Putschisten sich zurückzogen. Kriengsak und Yos unterhalten enge Verbindungen zur Thanom-Prapass Clique, die nach dem Aufstand am 14. Okt. 1973 abgedankt hatten. Ihr Besitz wurde seitdem enteignet. Nach dem blutigen Massaker am 6. Oktober 1976 kehrten sie nach Thailand zurück und haben seitdem mit allen Mitteln versucht, ihren damaligen Besitz zurückzubekommen. Außerdem gibt es Berichte, daß Kriengsak und Thanom-Prapass nicht sonderlich von einigen bestimmten Personen am Königs-Hof gemocht werden.

Deshalb war der Versuch fehlgeschlagen (Anm. d. Übersetzers: Weil die Putschisten keine Unterstützung am Hof mehr hatten, die vermutlich bei der Planung signalisiert wurde).

### DIES WIRD NICHT DER LETZTE COUP SEIN

Wie schon erwähnt, sind die sich widersprechenden Interessen innerhalb der herrschenden Clique, die zum Coup führten, noch nicht versöhnt. In der Tat werden sie zunehmend tiefer verwurzelt.

Nicht gezeichnete Flugblätter, die über Hintergründe aufklärten, wurden allen Gruppen zugespielt. In 'Nation Review' vom 25.9.85 beschuldigten Polizei und Armee sowjetisch-orientierte Kommunisten und die Kommunistische Partei Thailands (CPT) sowie die Rückkehrer aus dem Dschungel, sie wollen die Armee unterminieren. Leider weiß jeder, daß diese Beschuldigungen völlig unbegründet sind. Es ist klar, daß diese Flugblätter von Gruppierungen in der Armee hergestellt und verbreitet wurden. Sie spiegeln sehr wohl die Zerworfenheit innerhalb der Offiziere und Mannschaften des Militärs wider.

Politische Beobachter sind sich darüber einig, daß dieser Putschversuch die Spaltungen im Militär, die bereits existierten, vergrößert hat und viel größere Wunden hinterlassen hat, als der mißlungene Putschversuch im April 1981.

Anzeichen dafür, wie die Konflikte gelöst werden, liefert die Art und Weise, wie die Regierung mit den verdächtigten Putschisten verfährt. Regierungserklärungen und solche von betroffenen Generälen in der Öffentlichkeit geben kein realistisches Bild von der Situation ab.

Die verdächtigen Putschisten versuchen die Regierung dazu zu bewegen, die Verfahren gegen sie fallen zu lassen; ansonsten würden sie beim Prozeß peinliche Tatsachen ans Tageslicht fördern. Diese Drohung soll nach einigen Berichten bereits Wirkung gezeigt haben, denn es wird bereits versucht, das Verfahren so schnell wie möglich zu beenden.

Premierminister Prem wird aber noch seine Probleme damit haben. Wenn die verdächtigen Putschisten amnestiert werden sollten, wie es traditioneller Brauch ist nach einem Putsch, wird es starken Widerstand von den politischen Parteien geben. Es würde schon wie eine Lüge aussehen, wenn der Staatsanwalt keine Verfahren gegen die Verdächtigten eröffnen und die Beschuldigungen fallen lassen würde, weil diese vorgeben, daß sie vom Oberst Manoon und einer Handvoll Soldaten zum mitmachen gezwungen wurden. Es ist zweifellos ein gewichtiges Problem für Prem.

Und wenn es keinen friedlichen Weg aus dem Konflikt heraus gibt, ist es sehr wahrscheinlich, daß ein weiterer Putschversuch folgen wird. Und wenn es soweit ist, weiß niemand, wer dann die bösen Buben sein werden.

Wichai Jetanakul  
(aus UCL-Newsletter, Juli-Sept. 1985, S.7-9, leicht gekürzt und übersetzt von P. Franke)

## Buchbesprechung: Surin Pitsuwan

ISLAM AND MALAY NATIONALISM: A CASE STUDY OF THE MALAY-MUSLIMS OF SOUTHERN THAILAND, Thai Khadi Research Institute (Hrsg.), Thammasart University, Bangkok 1985, 297 S.

Die Veröffentlichung ist ein Nachdruck der Doktorarbeit in politischen Wissenschaften an der Harvard Universität (1982) des Autors in Form eines Buches. Die Studie beleuchtet den Widerstand der malayischen Muslimen gegenüber dem thailändischen Staat in den 5 südlichen Provinzen Thailands. Das Gebiet wird - mit einem ethnisch-nationa-

listischen Untertone - als "Groß-Pattani" bezeichnet.

Das Buch hat 6 Kapitel. Das erste Kapitel - das schwächste nach Auffassung des Rezensenten - beschreibt die sozio-ökonomischen Bedingungen des Untersuchungsgebietes und diskutiert den theoretischen Ansatz zu den Problemen. Das 2. Kapitel liefert einen historischen Hintergrund der Existenz von Groß Pattani und seine Einbindung in das Königreich Siam am Anfang des 20. Jahrhunderts. Das 3. Kapitel gibt eine Darstellung über die Versuche

